

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 21.

(Erstes Blatt.)

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 1. Dezember 1934.

32. Jahrgang.

Bekannte Auslandsweine, die durch deutsche Weine ersetzt werden können.

Von Eduard Jacobsen, sachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie, Berlin SW. 61, Rahbachstr.

Mit der Tatsache, daß viele Auslandsprodukte durch Inlandserzeugnisse ersetzt werden, müssen wir uns abfinden. Dabei ist es gänzlich nebensächlich, ob die Produkte gleichwertig sind, — die Quintessenz meiner Ausführungen ist nicht ein Werturteil abzugeben, sondern praktische Hinweise zu geben.

1. Bordeaux-Weine.

Die Bordeauxweine werden eingeteilt und benannt nach den betreffenden Gebieten und Gegenden, aus welchen sie stammen, in Medoc, Graves, Palus, Cotes, Terresfortes, Entre-deux-Mers und dem Weißweingebiete von Sauternes. Ferner findet noch eine weitere Einteilung der Weine aus diesen verschiedenen Gebieten und Terrainarten je nach Qualität in fünf Klassen statt, sowie nach sogenannten Gewächsen.

Sie können durch deutsche Rotweine besonders aus den Gebieten von Badesheim, Gau Algesheim, Harxheim, Heppenheim a. W., Jugenheim, Mettenheim, Nieder-Ingelheim, Nieder-Ölm, Ober-Ingelheim, Odenheim, Sörgenloch, Stadden und Wendersheim ersetzt werden.

2. Burgunder-Weine.

Die Weine aus dem ehemaligen französischen Herzogtum Burgund oder Bourgogne, besonders von den Gehängen der Gebirgskette der Côte-d'or der Haute-Bourgogne (Oberburgund). Sie können ebenfalls durch die unter 1 angegebenen deutschen Rotweine ersetzt werden.

3. Die Weine der Champagne, aus denen zum Teil auch deutscher Champagner hergestellt wird.

Ohne auf Sorten einzugehen, ist es dem Fachmann bekannt, daß für die Qualität des Schaumweines der Süßzusatz und die Herstellungsart ausschlaggebend ist, und daß wir in Deutschland bestimmte Weinsorten haben, die den französischen Erzeugnissen, soweit sie für die Seltenerstellung in Betracht kommen, kaum nachstehen.

4. Madeira

ein bekannter Süßwein, der schon früher sehr viel nachgemacht wurde. Ähnliche Süßweine könnten auch in Deutschland hergestellt werden, da Zucker und Spritzzusatz dabei eine Hauptrolle spielen. Es fragt sich nur, ob eine Rentabilität unter hiesigen Verhältnissen noch möglich ist, und ob im letzteren Fall eine entsprechende Ergänzung im Weingeß vorgesehen wird.

5. Malaga.

Das Gebiet der Malagaweine erstreckt sich auf die nähere Umgegend der Stadt Malaga selbst, sowie nördlich bis Antequera, westlich bis Ronda und östlich bis Belez-Malaga und Motril. Die vollkommen reifen Trauben läßt man bei der Bereitung des Malaga nach der Reife noch einige Tage an der Sonne eintrocknen, bevor man sie einmaißt und auspreßt. Der sehr zuckerreiche Most vergärt bei der Gärung nicht vollkommen und erhält der nur halber-

gorene Wein dann noch einen entsprechenden Spritzzusatz, so daß ein Teil des Zuckers unvergoren erhalten bleibt. Für deutsche Verhältnisse ist daselbe zu sagen wie unter 4. (s. dort).

6. Marsala.

Von Marsala kommen verschiedene Typen in den Handel, die durch den direkten Zusatz einen verschiedenen Alkoholgehalt von 15—24% aufweisen. Diese verschiedenen Marken sind der Marsala Inghilterra oder Doppia concia, Marsala Stalia oder Concia Stalia und Marsala vergine. Außer von der Art der Zubereitung erhält der Marsala seinen eigentümlichen Charakter von den verwendeten Traubensorten. Für deutsche Verhältnisse ist daselbe zu sagen wie unter 4. (s. dort).

7. Médoc-Weine.

Die Médoc-Weine zeichnen sich bekanntlich durch schöne rubinrote Farbe, Körper, harmonische Milde, Aroma und charakteristisches Bouquet aus.

Für deutsche Verhältnisse ist daselbe zu sagen wie unter 1 und 2. (s. dort).

8. Portweine.

Die Portweine sind volle aromatische Weine mit einer Spur von Süße und hohem Alkoholgehalt (meist 20%) die weißen Portweine haben gewöhnlich um 20% Alkohol mehr als die roten. Erst nach mehrjähriger Lagerung erlangen diese Weine ihre volle Entwicklung. Bei der Bereitung erhalten sie, wie alle schweren Süßweine, einen entsprechenden Spritzzusatz nach teilweise oder gänzlich beendeter Gärung. Das eigentliche Produktionsgebiet der Portweine oder des „Port“, wie dieser Wein in England genannt wird, ist das Dourothal und das Gebiet der Hafenstadt Oporto oder Porto, von wo aus die Weine in den Handel kommen und auch daher ihren Namen erhalten haben. Für deutsche Verhältnisse ist genau daselbe zu sagen wie unter 4. (s. dort).

9. Sauternes.

In den besten Lagen des Departements Gironde werden in günstigen Jahren durch hinausgeschobene Spätlese bis zum Eintritt der Edel-säule Ausleseweine erzeugt, die einen größeren Zuckergehalt aufweisen und sich diesbezüglich mit den gleichen Edelgewächsen des Rheines in einer Linie stellen. Daraus resultiert bereits, daß unsere Edelgewächse am Rhein nicht nur vollen Ersatz dafür bieten, sondern wohl durchweg qualitativ höher bewertet werden.

10. Tokayer.

Die Tokayerweine in Ungarn werden in mehreren Sorten erzeugt und wird dabei der Qualitätsunterschied bedingt. Wenn es die Witterungsverhältnisse nur irgendwie gestatten, so wird nur Spätlese vorgenommen. Die Güte und der eigenartige Charakter der Tokayerweine wird außer durch die Haupttrebensorte, dem Furmint, noch durch das größtenteils vulkanische Terrain der Hegyalja bedingt. Die verschiedenen Sorten des Tokayers heißen: Ezaorodny Aszu oder Ausbruch und Essenz, Forditas, Máslás und Ordinari. Auch hier ist für deutsche Verhältnisse daselbe zu sagen wie unter 5 und 4. (s. dort).

11. Wermut.

Die Wermutweine, die früher fast ausschließlich in Italien hergestellt wurden, werden heute auch qualitativ hochwertig in Deutschland hergestellt, wobei selbstverständlich die entsprechende Deklaration betrachtet werden muß. Welchen Einfluß die Devisenbewirtschaftung auf den Handel mit ausländischen Weinen besetzt, mag bereits daraus hervorgehen, daß die Einfuhr von Wermutwein im Juni ds. Js. noch 58,736 dz betrug, im August bereits bis auf 2,101 herabgesunken ist.

Zur Lage.

(Stilles Weingeschäft bei stetiger Haltung des Marktes.)

In den Weinbergen ist die winterliche Grabarbeit aufgenommen worden, die bis zum Einsetzen anhaltenden Frostes fortgesetzt werden wird. Das Rebholz ist in allen Weinbaugebieten sehr gut ausgereift, so daß wenigstens in dieser Hinsicht die normale Entwicklung der Reben im nächsten Jahr gesichert ist.

Der Wein hat seine Gärung beendet. In manchen Weinbaugebieten sind die Arbeiten für den Abfuß im Gange; die bisherigen Proben bestätigen die Erwartungen, daß der Jahrgang 1934 ein sehr guter, reifer, gehaltvoller Wein werden wird.

Das Geschäft ist überall ruhig, in den letzten Wochen sogar noch stiller geworden; einerseits ist der Wein während der Zeit um den Abfuß herum nicht ausgesprochen verkehrsfähig, andererseits sind aber auch die Läger des Handels noch ziemlich voll. Dazu kommt in manchen Kreisen die Ungewißheit über die weitere Preisentwicklung, worüber jedoch an dieser Stelle mit aller Deutlichkeit gesagt werden kann, daß der Reichsnährstand keinesfalls die Aufgabe der Richtpreise gestatten wird. An ein Absinken der Weinpreise ist nicht zu denken. Das System der Richtpreise hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut werden, zum Schutze des Erzeugers und zum Nutzen des Weinhandels. — An der Obermosel hat sich in den letzten Wochen das Geschäft bereits wieder neu belebt, da die dortigen Weine ihres hohen Säuregehaltes wegen für den Verschnitt begehrt sind.

Für alte Weine hält das Interesse an. Während Rheinhessen ziemlich ausverkauft ist, sind kleinere Abchlässe im Rheingau immer noch möglich und auch an der Mosel finden ständig Aufkäufe in Konsumweinen älterer Jahrgänge statt, die teilweise zu recht stetigen Preisen abgewickelt werden können.

Marktpreis-Berichtstelle beim Reichsnährstand (Hauptabteilung II).

Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, über Preisbindungen und

gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung veröffentlicht.

Im § 1

ist sie im wesentlichen eine Wiederholung der vom Reichswirtschaftsminister erlassenen Verordnung vom 16. Mai 1934. Sie bestimmt in Paragraph 1, daß Verbände und andere Zusammenschlüsse öffentlichen oder bürgerlichen Rechts Preise, Mindestspannen, Höchstnachteile und Mindestzuschläge nur noch mit Einwilligung des Reichskommissars oder seiner Beauftragten festsetzen, verabreden, empfehlen oder zum Nachteil der Abnehmer des Kleinhändlers verändern dürfen.

§ 2

verbietet Erzeugern und Großhändlern ohne vorherige Einwilligung des Reichskommissars Kleinhandelspreise festzusetzen oder zum Nachteil der Abnehmer zu verändern. Damit wird der unbegrenzten Herausgabe neuer Markenartikel ein Riegel vorgeschoben. Der Reichskommissar wird die Genehmigung für neue Markenartikel nur erteilen, wenn die Ware hinreichend Qualität für einen markenwürdigen Schutz aufweist und die Preisstellung in allen Teilen angemessen ist.

§ 3

untersagt, den Weg der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher durch Einschaltung volkswirtschaftlich entbehrlicher Zwischenstellen aller Art zu erschweren, zu verlangsamen oder zu verteuern. Damit soll selbstverständlich nicht die volkswirtschaftlich notwendige Funktion des Groß- und Einzelhandels angetastet werden. Sie ist im Gegenteil unentbehrlich. Wenn jeder Verbraucher seinen ganzen Warenbedarf bei den verschiedenen Erzeugern decken würde, würde er ein Mehrfaches seines Einkommens verzeihen müssen. Betroffen werden sollen hiermit aber diejenigen Zwischenschaltungen auf dem Weg der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher, die entbehrlich sind und irgendeine volkswirtschaftlich notwendige und nützliche Wirkung nicht mehr haben.

Damit auch hier keine Unklarheiten in der Praxis entstehen, hat sich der Reichskommissar die Entscheidung darüber vorbehalten, ob die Zwischenstelle im einzelnen Fall volkswirtschaftlich entbehrlich ist oder nicht.



Berichte



Rheingau

× **Aus dem Rheingau**, 29. Nov. Wesentlich früher als in sonstigen Jahren wird diesmal der erste Abtrieb vorgenommen. Die Gärung ging rasch vor sich. Unseres abschließendes Urteil läßt sich sagen, daß infolge des geringen Säuregehaltes die Konsumweine weich und von angenehmer Süße sein werden, sie werden kaum hinter dem 29er Jahrgang zurückbleiben, allerdings den 1911er nicht erreichen. Die bisherige günstige Bitterung hat das Rebholz schön ausreifen lassen, so daß eine gute Vorbedingung für das kommende Jahr geschaffen ist. Die Weinstöcke werden zugezogen, um sie vor der Winterkälte zu schützen. Obwohl das Herbstergebnis ein sehr gutes war, steht man nicht so viel Dängung, wie man erwarten sollte. Einesteils ist der Stallung teurer wie sonst, andernteils hängt dieser Umstand mit der geringen Viehhaltung zusammen. Früher war der Viehstand ein besserer als heute, so daß damals mit Stallung viel mehr gedüngt werden konnte als heute. Es wäre daher zu wünschen, daß sich die Viehzucht wieder heben möchte, was sicher für die Hebung des Wohlstandes ein Vorteil wäre. — Im Weingeschäft ist es augenblicklich ruhig. Nach alten Weinen besteht etwas Nachfrage. Die Preise haben sich bis jetzt behauptet. Im Flaschenweingeschäft sind weiterhin billige und mittlere Preislagen bevorzugt. Eine verstärkte Nachfrage erwartet man im Hinblick auf die in wenigen Wochen bevorstehenden Feiertage.

✠ **Aus dem Rheingau**, 29. Nov. Im Laufe voriger Woche haben im Rheingau in den einzelnen Bezirken die Weinbergsgarbarbeiten wieder begonnen. Es sind hierbei 84 000 Tagewerke angelegt, die 900 Rheingauer Volksgenossen in den einzelnen weinbautreibenden Orten wieder Arbeit während der Wintertage verschaffen.

× **Raunthal**, 29. Nov. In der hiesigen Weinbergsgemarkung sind für diesen Winter 3300 Tagewerke für Neuodungen vorgelesen. Zur Neuodung kommen 16½ Morgen Land. 96 Erwerbslose haben bereits mit den Arbeiten begonnen.

= **Reudorf**, 29. Nov. Mit den Rodungsarbeiten wurde hier begonnen. Zur Rodung gelangen circa 12 Morgen Weinbergsgelände. Somit werden auch in unserer Gemeinde in diesem Winter alle Volksgenossen nach dem Wunsche unseres Führers in Arbeit gesetzt. Die Arbeiten dürften bis Mitte März andauern.

✠ **Aus dem unteren Rheingau**, 29. Nov. Der „Neue“ wird hell und probiersfähig. Den ersten Abtrieb kann man in diesem Jahre früher vornehmen als sonst. Nach den Traubenverkäufen im Herbst sind weitere Abschlüsse nicht zu verzeichnen. Auch in älteren Jahrgängen ist das Geschäft ruhig. Die Rodarbeiten, welche mit staatlicher Unterstützung zur Ausführung kommen, sind in Angriff genommen worden.

* **Vorch**, 29. Nov. Die Gräfl. v. Kanitz'sche Gutsverwaltung läßt zur Zeit große Rodungsarbeiten vornehmen. Mit diesen Arbeiten sind ungefähr 80 erwerbslose Volksgenossen für längere Zeit löhnend beschäftigt. Für die gleichen Arbeiten konnten in Vorchhausen 25 Mann untergebracht werden. Durch diese Neueinstellung hat sich die Erwerbslosenzahl des Arbeitsamtes Vorch erheblich gesenkt.

Lahn

□ **Rassau**, 29. Nov. Durch den freiwilligen Arbeitsdienst werden gegenwärtig größere Rodungen im Niederberg vorgenommen. Bei diesen Rodungsarbeiten handelt es sich darum, den Boden für neue Weinberge vorzubereiten.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen**, 29. Nov. Der Eigenart des diesjährigen Jahrganges entsprechend, wird der erste Abtrieb äußerst frühzeitig vorgenommen. Die neuen Weine setzen viel Trub ab. Geschäftlich ist es ziemlich ruhig. Einige Posten Weißwein wurden zu M. 430 abgesetzt; nach Rotwein herrscht keine Nachfrage.

Rahe

△ **Von der Rahe**, 29. Nov. Der erste Abtrieb wird früher als sonst vorgenommen, zumal die Jungweine vollkommen hell geworden sind. Das Holz hat eine schöne braune Farbe und reift bei der milden Temperatur gut nach.

Baden

✠ **Aus Baden**, 29. Nov. Der Weinabsatz läßt immer noch zu wünschen übrig. In einzelnen Weinbaugebieten und dies ganz besonders im Breisgau und am Kaiserstuhl, warten die Erzeuger auf Käufer, die zugreifen, daß die großen Lager in 1934er einigermaßen gelichtet werden. In Mittelbaden und in der Markgrafschaft zeigten sich etwas mehr Großkäufer und es wurden da ansehnliche Preise erzielt, sonst aber war der Auslauf nicht von Belang, meist hundertliterweise durch Wirte. Die Preise werden nicht immer bekannt. Man hört von M. 30 bis 36—40—45 für die 100 Liter sagen. Für Spätlesen und für Weine aus anerkannt besten Weinbergsanlagen seien M. 60—70 und mehr für die 100 Liter bezahlt worden. Derartige Erlös ist nicht zahlreich vorliegend. Trotzdem

werden vielerorts Neuapflanzungen von Reben vorgenommen. Das Rebholz reifte bei der gelinden Bitterung recht gut aus und auch sonst befriedigt der Rebstand.

Rheinpfalz

+ **Aus der Rheinpfalz**, 29. Nov. Die bis zuletzt verhältnismäßig gelinde Bitterung hatte zur Folge, daß das Rebholz überall recht gut ausgereift ist. Man darf hoffen, daß auch große Kälte den Reben nicht schaden wird. Die Frostschäden des strengen Winters 1928-29 sind nun im gesamten pfälzischen Weinbaugebiet ausgemerzt. Die damals erfrorenen Weinberge sind im Laufe der Jahre durch Neuanlagen ersetzt. Die Winzer waren zuletzt damit beschäftigt, die Rebstöcke zuzuziehen, um sie vor der Winterkälte zu schützen. Daneben hat man den Stallung eingebracht. — Der erste Abtrieb der Jungweine ist bei den zuerst gelesenen Weinen bereits beendet, an der Mittel- und Unterhaardt ist man damit noch beschäftigt. Der Hefeabsatz ist heuer verhältnismäßig sehr groß. Die zum Teil schon glanzhell gewordenen Weißweine probieren sich recht gut und sind als vorzügliche Konsumweine anzusprechen.



Verschiedenes



✠ **Oestrich**, 29. Nov. Bei der kürzlich stattgefundenen Grundstücksversteigerung der Frau Franz Fiedler Ww. ging die Weinbergswüste im Pfälzer zum Preise von 20 M. pro Aute an Herrn Josef Bungert und die Wiese in der Sandlaut zum Preise von 8 M. pro Aute an Herrn Adam Winkel hiersebst über.

△ **Winkel**, 29. Nov. (Weinbergs- und Ackerpreise.) Die zum Nachlaß der Eheleute Josef Kunz gehörenden Grundstücke wurden freiwillig versteigert. Bei flottem Gebot wurde alles verkauft. Es ergielten Weinberge: 32.04 Auten „im oberen Bett“ 21.50 M., 16.18 Auten „Enßing“ 18 M., 30.16 Auten „in der Grube“ 27 M.; Acker: 89.16 Auten „Sautt“ 25.50 M., 8.12 Auten „im mittleren Grund“ 14 M., 39.44 Auten „unterer Steinacker“ 16 M., alles die Aute.

+ **Winkel**, 29. Nov. (Herbstschlußfeier auf Schloß Bollrads). Als Abschluß des Rheingauer Herbstes fand am vergangenen Mittwoch Abend in Schloß Bollrads die Herbstfeier des Graf Matuschla-Greifentlau'schen Weingutes statt. Der große Saal war festlich hergerichtet und mit den Flaggen des neuen Deutschlands sowie mit der Hausflagge des Grafengeschlechtes geschmückt. Diese Feier in dem altertümlichen Schloß mit der jahrhundertlangen Vergangenheit hatte durch die traute Umgebung etwas Volkstümliches an sich, was auch in dem Verlauf des Abends voll und ganz zum Ausdruck kam. Um 6 Uhr wurde die Feier durch einen Marsch der Musikkapelle eröffnet. Nach dem Vortrag eines Prologes sprach Herr Graf Matuschla-Greifentlau im Namen seines Geschlechtes zu den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Er dankte allen für die bewiesene Treue, sowie die durch die Tätigkeit bewiesene Liebe zu Volk und Heimat. Dieses Jahr sei ein besonders gesegnetes gewesen. So konnten im Laufe des Herbstes 242 Halbstück eingebracht werden und die schöne Bitterung begünstigte das Ernten von allerfeinsten Trauben. Auch des Führers gedachte Herr Graf Matuschla-Greifentlau in besonderem Maße und dankte ihm im Namen aller, daß er es durch seine große Tat ermöglicht hat, daß in deutschen Landen die Einigkeit eingezogen ist und die Wirtschaft sich gesundheitlich gut entwickeln konnte. Ein dreifaches Sieg-Heil aller Anwesenden bekundete die Verehrung des Deutschen Führers von Seiten der Versammlung. Das Deutschlandlied und das Horst-Wesselied hallte als ein Gelöbnis der Treue und der Volksverbundenheit durch den weiten Raum. Nun sprach der Verwalter des gräflichen Gutes, Herr Hamm, herzliche Worte zu der Familie Matuschla-Greifentlau und zu seinen

**Tausende lesen ihre
Zeitschrift-und welche
Zeitschrift liest Du?**

Mitarbeitern. Auch betonte er den Fleiß aller Leser und Leserinnen und dankte der Gutscherrschafft für den Beweis der Anerkennung, den sie durch diese Feier befundete. Nun folgte bei den Klängen der Musik das Essen. Das Beste was Küche und Keller bieten konnte, wurde aufgetragen. Die edelsten Weine kamen zum Ausschank. Nach dem Essen kam echt Rheingauer Humor und Scherz zum Ausdruck. Mitarbeiter sorgten für gute Unterhaltung. So fand im Rheingau durch diese Veranstaltung der Herbst wohl seinen Abschluß und legte Zeugnis ab von der Auferstehung alter Sitten und Volksgebräuchen.

♣ **Geisenheim, 29. Nov.** Mit Schluß des Monats Oktober beendeten die beiden größten Weingüter Geisenheims, die Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt und das Reichsgräflich zu Ingelheim-Echter'sche Weingut die diesjährige Ernte. Letzteres Weingut hat mit seiner Rekordernte die Ergebnisse der letzten 30 Jahre überboten. Aus diesem Grunde, dann einer alten Tradition folgend, hat die Gutsbesitzerin, Frau Reichsgräfin zu Ingelheim-Echter, alle Arbeiter und Angestellte zu einem würdigen feuchtfrohen Schlußfest zusammengerufen. Schon gegen Mittag zogen mit dem letzten Herbstfaß Leserinnen und Träger mit Sang und Klang hinter dem mit Weinlaub umgrenzten Wagen durch die Straßen Geisenheims. Abends gegen 6 Uhr versammelten sich alle Beteiligten im festlich geschmückten Schloßsaal. Bei Essen und Trinken, Reden, Musik und Tanz verschwand die Zeit im Fluge. Frau Reichsgräfin zu Ingelheim-Echter, welche mit ihren Angehörigen die Verbundenheit zwischen Arbeitern und Gutscherrschafft durch ihre Anwesenheit befundete, ließ es sich nicht nehmen, durch den Direktor der Güterverwaltung, Herrn Haugg, die alten, in über 20- bzw. 35-jähriger Tätigkeit erprobten Arbeiter durch ein Geldgeschenk, sowie einige Flaschen alten Weines zu ehren. Nur zu schnell gingen diese schönen Stunden ihrem Ende zu. Möge sich dieser schöne Brauch der Herbstschlußfeiern wieder wie in früheren besseren Zeiten allgemein bei den Weingütern einbürgern.

△ **Geisenheim, 29. Nov.** Eine hier und in Johannisberg abgehaltene Grundstücks-Verpachtung erbrachte folgendes Ergebnis: Weinberge 30 Pfg. bis 1.10, Wust 30 Pfg., Acker 20—35 Pfg., Wiesen 25 Pfg. Die Preise verstehen sich pro Rute und Jahr. Die Pachtzeit beträgt neun Jahre.

+ **Rüdesheim a. Rh., 29. Nov.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat mit Ermächtigung des preußischen Landwirtschaftsministers die Flächen der Rebblausherde aus den Jahren 1929, 1930, 1931 und 1932, insgesamt 47 Nummern, in den Gemarkungen Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Wiesbaden-Frauenstein, Mittelheim, Winkel, Altmannshausen und Oestrich zum Anbau mit Pfropfreben (Rebenveredlungen) oder Ackerfrüchten freigegeben. Verboten bleibt bis auf weiteres die Wiederanpflanzung mit gewöhnlichen einheimischen Reben.

* **Vorchhausen, 29. Nov.** (Weinbergspreise.) Bei Grundstücksversteigerungen wurden erzielt für Weinberge der Lage „Hahnenweg“ 20, „Engweg“ 18, „Habental“ 25, „Werben“ 13, „Wannen“ 48, „Schönberg“ 10, „Futterlad“ 16 Mt., alles je Rute.

* **Mainz, 29. Nov.** (1700 Liter „Wein“ eingezogen.) Auf eine Anzeige hin wurden in dem Keller des 63-jährigen Wilhelm Groß in Biebelshausen 1700 Liter „Wein“ beanstandet und durch das Bezirkschöffengericht im objektiven Verfahren eingezogen.

× **Mainz, 29. Nov.** Hier fand eine Sitzung der Reben-Anerkennungsleute des Reichsnährstandes statt. Es wurden Richtlinien bezügl. der Rebenanerkennung durchberaten. — Bekanntlich ist im Sommer dieses Jahres durch den Reichsnährstand eine andere Regelung der Anerkennungsbestimmungen für Reben, die zur Gewinnung von Schnittholz dienen sollen, erfolgt. Durch die Neuregelung der Anerkennungsbestimmungen

ist gegenüber früheren Bestimmungen der DVB eine wesentliche Verbilligung und Vereinfachung eingetreten.

△ **Trier, 29. Nov.** In Trier fand am 16. ds. Mts. eine Ausschußsitzung des „Verbandes Deutscher Naturweinverfeigerer e. V.“, in dem die Unterverbände von Mosel, Saar und Ruwer, des Rheingaus, der Rheinpfalz, von Hessen, Nahe und Baden, zusammengefaßt sind, statt. An der Tagesordnung standen Geschäfts-, Kassenbericht und Voranschlag für 1934-35, weiter u. a. ein Bericht der Verbandsvereine über den diesjährigen Herbst, sowie ein Vortrag von Direktor Dr. Herberg (Trier) über aktuelle Weinbehandlungsfragen. Der langjährige Vorsitzende, Oberbürgermeister i. R. von Bruchhausen (Trier) legte sein Amt nieder. An seine Stelle trat als Vorsitzender Kreisbauernführer Werner, Rüdesheim a. Rh. Im übrigen erfolgte die Eingliederung in den Reichsnährstand. Am zweiten Tag fand eine Besichtigung der Weinforschungsanstalt und des Weinmuseums statt; Mitglieder des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer ließen Proben 1933er Weine reichen, die allgemein Anklang fanden.

□ **Weinspende für das Winterhilfswerk.** Der Kreisbauernführer des Kreises Berncastel wendet sich hinsichtlich der Weinspende für das Winterhilfswerk in einem Aufruf an die Moselwinzer. In dem Aufruf heißt es: „Winzer! Für das Winterhilfswerk kann auch Wein gespendet werden. Die reichliche diesjährige Weinernte gibt Euch Gelegenheit, wie nie zuvor auch der Volksgenossen zu gedenken, die nicht das Glück haben, ein Stück deutscher Erde ihr Eigen zu nennen. Tragt den Dank an den nationalsozialistischen Staat, der Euch in diesem Jahre Gelegenheit gab, den Ueberschuß der Ernte einzulagern und der eine Preiskatastrophe verhütete durch reiche Spenden ab! Die Ortsbauernführer aller Weinorte des Kreises Berncastel habe ich angewiesen, Spenden einzusammeln. Die gespendeten Moste werden gesondert gelagert und behandelt. Helft Freude spenden, damit der Sonnenschein unseres gesegneten Gebietes auch in die dunklen Hinterhäuser der Großstadt kommt.“

□ **„Weingutsbesitzer“ usw. auch weiterhin im Fernsprechbuch.** Zur Klärung einer Zweifelsfrage, die sich aus den Bestimmungen über das Erbhofbauerntum ergeben hat, teilt der Reichspostminister mit, daß sich im amtlichen Fernsprechbuch die Eigentümer oder Besitzer von Wein-, Gemüse- oder Obstbaubetrieben auch weiterhin Weingutsbesitzer, Gärtnereibesitzer usw. nennen können. Frühere Bestimmungen zu diesen Fragen seien so zu verstehen, daß die Eigentümer der genannten Betriebe, wenn ihr Grundeigentum Erbhof ist, sich auch „Bauer“ nennen können.

□ **Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirte am 10. Dezember 1934.** Es sind Zweifel darüber entstanden, ob bei Land- und Forstwirten die nächste Vorauszahlung wie bisher am 15. November, oder, wie es das neue Einkommensteuergesetz vorschreibt, am 10. Dezember zu leisten ist. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß das neue Einkommensteuergesetz bereits in Kraft getreten ist und daß Land- und Forstwirte daher ihre nächste Einkommensteuervorauszahlung nicht wie bisher am 15. November, sondern erst am 10. Dezember 1934 zu entrichten haben.

× **Ein- und Ausfuhr von Tafeltrauben.** Im September 1934 hat die Einfuhr von frischen Tafeltrauben 198627 Doppelzentner erreicht, so daß sich die Einfuhr in den ersten neun Monaten des Jahres 1934 auf 295491 (i. V. 164716) Doppelzentner stellt. Die Einfuhr kam aus Italien (139349 Doppelzentner), Bulgarien (42091 Doppelzentner), Ungarn (41813), Spanien (27131 Doppelzentner), Niederlande (15373), Griechenland (13009 Doppelzentner), Frankreich (5922 Doppelzentner), Portugal (3493 Doppelzentner). Die Ausfuhr belief sich von Januar bis einschließlich September 1934 auf 64 Doppelzentner, in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 63 D. Z.

Zeitschriften lesen heißt Anteil nehmen am Aufbau u. Fortschritt. Denn lest Zeitschriften.

✂ **Glaschenweineinfuhr verdoppelt.** Die Ausfuhr von Flaschenwein hat sich in den 9 Monaten des Jahres 1934 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mehr als verdoppelt. Insgesamt wurden bis Ende September ds. Js. 23512 hl Wein ausgeführt. An erster Stelle stehen die Vereinigten Staaten von Amerika, dann folgen Großbritannien und die Niederlande mit 4241 hl bzw. 2512 hl, dann Schweden mit 1572 hl. An nächster Stelle steht die Schweiz mit 358 hl, die übrigen Mengen verteilen sich auf Norwegen, Belgien, Frankreich, das Saargebiet, Brasilien und Luxemburg. Im Vorjahre wurden in der gleichen Zeit 11742 hl ausgeführt. — Die Ausfuhr von Schaumwein ist von 123564 Flaschen in 9 Monaten des Jahres 1933 auf 213168 Flaschen im Jahre 1934 gestiegen. Es ist zu hoffen, daß diese Ausfuhrentwicklung auch im laufenden Jahre noch anhält, umsomehr, als gerade Deutschland über eine ausgezeichnete Ernte verfügt.

Personal-Nachrichten.

+ **Johannisberg, 29. Nov.** Auf eine 25-jährige Tätigkeit als Weinbergssarbeiter bei der Fürstlich von Metternich'schen Domäne, Schloß Johannisberg, konnte der Winzer Wilhelm Schön zurückblicken.

× **Rüdesheim, 29. Nov.** Landesbauernführer Dr. Wagner hat den Kreisbauernführer Werner in Rüdesheim a. Rh., der Mitglied des Reichsweinbeirates ist, zum Leiter des Landesweinbeirates berufen.

+ **Hochheim a. M., 29. Nov.** Auf eine 25-jährige Tätigkeit im Weingut der Stadt Frankfurt konnte der Winzer Johann Hüd zurückblicken.

× **Bingen, 29. Nov.** Dieser Tage feierte Herr Weinkommissionär Rudolf Ludwig sein 40-jähriges Firmenjubiläum. Der Jubilar erfreut sich in Fachkreisen des besten Rufes.

× **Mainz, 29. Nov.** In das Handelsregister wurde die offene Handelsgesellschaft Firma „Gräfin Vera von Monts D. S.“, mit dem Sitz in Mainz, Walpodenstraße 1, eingetragen.

+ **Mainz, 29. Nov.** Zum Führer der Fachgruppe Schaumweinindustrie wurde Chr. Wdt. Kupperberg Mitinhaber der Mainzer Sektellerei gleichen Namens, ernannt. Herr Kupperberg ist schon seit längerer Zeit Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sektellereien.

× **Kreuznach, 29. Nov.** (Behandlung gefährdeter Weine!) Die Kreuznacher Maschinenfabrik „Seig- Werke“ versendet folgendes Rundschreiben: „Behandlung gefährdeter 34er Weine!“ Tagtäglich erhalten wir Zuschriften von Kunden, die uns um Rat fragen, wie sie kranke, rohe, essigstichige 34er Weine retten sollen? — Tatsächlich hat die warme Lesezeit und der geringe Säuregehalt in überraschend vielen Fällen das Auftreten der oben erwähnten Krankheiten begünstigt. Wir geben in solchen Fällen den Rat, zum Stich neigende Weine kräftig zu schwefeln, alsdann nach Vorfiltration mit durchlässigem Material entweder scharf nachzufiltrieren oder besser noch zu entkeimen. Die entkeimende Filtration entfernt restlos alle Essigsäurebakterien, sie verhindert das Weiterstreiten des Essigstiches. Derartige entkeimte Weine können ohne Gefahr der Ansteckung mit gesunden Weinen verschnitten werden. — Rohne Weine ebenfalls gut schwefeln, jedoch mit Filtration noch warten bis zur Luftbeständigkeit, dann erst filtrieren. Abstich stets unter Luftabschluß.

Reben nach der Lese.

Von Ludwig Ries.

Nun habt ihr eure Habe hingegeben
Und steht wie auf dem tagen Altenteil.
Denn jedem ist der Weg zu euch zu steil,
Nachdem ihr euer Bestes hergegeben.

Die leere Ranke in den feuchten Chören
Umklammert wie mit dürrer Arm den Pfahl.
Weißt keine Hoffnung mehr der Sonne Strahl
Und ist kein froher Bogellaut zu hören.

Doch tranken Regenschauer jetzt die Erde. —
Dran laben sich der rechten Zeit bewußt,
Die tiefen Wurzeln wie in stiller Luft,
Daß neu ein herrlich Östern wieder werde.

Wein-Versteigerungen.

× **Gönnheim**, 20. Nov. Die Weinversteigerung der Vereinigten Weinproduzenten Gönnheim brachte 55 400 Liter 1934er Rotweine teils natur, teils verbessert, die nach einem Angebot von M. 260 je 1000 Liter sämtlich zurückgenommen wurden. Kleinere Posten sollen nach der Versteigerung im freihändigen Verkauf zum Preise von M. 270—280 abgegeben worden sein.

— **Bingen a. Rh.**, 29. Nov. Weinversteigerung der Julius Espenschied'schen Weinguts-Verwaltung Bingen: Der Besuch war mäßig und das Geschäft bei den Flaschenweinen schleppend, während für die 1933er Faßweine Interesse bestand. Es erlösten die 1931er: 3370 Fl. M. —.70, —.85, 120, 1932er: 2800 Fl. M. —.75, —.80, —.95, 1.10, 1.15, 1930er: 2340 Fl. M. —.75, —.85, 1.20, 1929er: 4135 Fl. M. —.80, —.95, 1.05, 1.10, 1.30, 1.65, 2.—, 1921er: 600 Fl. M. 2.45, 2.85, 3.95. 1933er Faßweine: 4/2 St. Binger M. 510—620—700, Binger Badesheimer M. 840, 7/4 St. M. 480, 590, Spättelefen 650, Anberg Riesl. hochfeine Spättele M. 930. Ergebnis M. 24 200.

Werbematerial.

Der Reichsausschuß für Weinpropaganda, Berlin SW 11, Stresemannstraße 103, teilt mit:

Die bislang vom Reichsausschuß für Weinpropaganda vertriebenen Plakate und Tischfaltkarten sind bei uns völlig vergriffen. Gegenwärtig sind nur noch Plakate und Galvanos der Werbemarke Faust mit Römer zu nachstehenden Preisen zu beziehen:

Galvano groß 3.— Plakat groß —.40
" klein 2.— " klein —.30

Von den bisherigen Plakaten und Tischfaltkarten hat die Druckerei Dreyer & Co., Berlin SW 61, Nordstraße 59, eine eigene Neuauflage hergestellt, die infolge des Verbilligungszuschusses naturgemäß teurer sein muß, als die früheren Auflagen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich, D. N. I. 34. 1450.

Beilagen-Hinweise.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegen bei:

1. Prospekt der Kellereimaschinenfabrik Phil. Hilge-Mainz,
 2. Dezember-Steuerkalender des Rudolf Lorenz-Verlages, Berlin-Charlottenburg,
- welche wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer

Die für Montag, den 4. Dezember 1934 vorgesehene Versteigerung von

1934er Mosten

mußte verlegt werden und findet am Donnerstag, den 14. Februar 1935 statt. Weitere Anmeldungen erbeten!

H. Claudy, Vorsitzender.

Oenologisches Laboratorium von Val. Söngen, Hallgarten.

Untersuchungen der Weine auf Alkohol, Extrakt, Zucker ges. Säuren, Essigsäure, schwefl. Säure etc., Bestimmung u. Lieferung der Salze zur Möslinger-Schönung etc., sowie Beratungen über jegliche Weinfrage billigst.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingerichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüßmost (Trauben- und Beeren-Süßmoste).
2. Kohlensäure-Süßmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie
Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

**Luftschub
ist
Selbst-
schub?
Werde
Mitglied
im
Reichs-
Luftschub-
bund!**

**Dies ist
nationale
Pflicht!**

30jährige Erfahrung

stellt Neuser, das altbekannte Geschäft für Herrenkleidung, in den Dienst seiner Kunden. Wie seit 30 Jahren, so auch fernerhin die Zufriedenheit jedes Käufers zu erwerben, ist Hauptgebot. **Hervorragende Stoffe, reichhaltiges Lager, niedrige Preise und zuvorkommende Bedienung** helfen dazu.

Neuser

Wiesbaden
Ecke Friedrichstraße und Neugasse.

**Kauft
Deutsche Ware!**



Beliebt, und überall bevorzugt sind meine Qualitäten

Holz-Weinstützen

aus Eichenpalstholz, la. verzinkt. Eisen sehr handlichem Griff, mess. vernid. Dedelmutter, 2—2 Literstala, 8—10 Ltr. nur RM. 6.50, 10—12 Ltr. nur RM. 7.50, Verpackung frei. Große Trichter nur RM. 6.50 bis 8.50. Jedes Stück ein Muster

J. Scharrer, mech. Büttner, Schnaittach-I (Frank.).

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 41029



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Nr. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung.



Flaschenseiden

Papier-Industrie Mainz.



und portofrei versende an jedermann meinen großen **Hauptkatalog** über Christbaum-schmuck, Kind.-Spielwaren sowie 1000 e andere Artikel. Schreiben Sie 563074 Postfach
Emil Janssen, Solingen-Wald 635.



Schirm-Krone

Wiesbaden
Kirchgasse 49 u. 17

Wein-Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstrasse 15.

Telefon 25173

Direkt aus der Tuchstadt Gera:

Anzug-
Mantel-
Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz u. farbig Kamm-garn à mtr. RM. 6.80, 8.80, 10.80, 12.80.

Wir liefern porto- u. verpackungsfrei!
Verlangen Sie unverbindliche Musterseidung

Geraer Textilfabrikation
G.m.b.H. Gera 0.23

Zur Bodenverbesserung
und Düngung

Huminal

Huminal ist der ideale Wein-
bergdünger

1 Ballen Huminal B ersetzt 12—15 Ztr. Stallmist

Erfolg-

reiche Werbe-Drucksachen wie:

Adresskarten
Briefbogen
Cirkulare
Couverts

Kataloge
Rundschreiben
Preislisten
Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur gute Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen versendenden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckarbeiten. Ein altes Unternehmen für guten Druck ist die Firma

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12

Fernspr. Oestrich Nr. 240.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Verfeigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiverband an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 76. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 21.

(Zweites Blatt.)

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 1. Dezember 1934.

32. Jahrgang.

Die Ausbildung der Winzerföhne an der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim.

Der Weinbau hat heute aufgehört ein einfaches Handwerk zu sein, das der Sohn vom Vater so erlernen kann, wie es der Vater vom Großvater gelernt hat. Mit dieser Behauptung soll die Bedeutung der jahrzehntelangen Tradition unserer Winzerfamilien in keiner Weise herabgesetzt werden; es ist selbstverständlich, daß nur der ein fortschrittlicher und tüchtiger Winzer werden kann, dem die praktische Ausführung aller Weinbergs- und Kellerarbeiten in Fleisch und Blut übergegangen ist. Daneben darf aber der Winzerjohn, welcher einmal selbst die väterlichen Berge übernehmen, oder in fremden Betrieben tätig sein soll, nicht vergessen, daß zum Rüstzeug auch jedes praktischen Winzers heute vieles gehört, das er nicht ohne weiteres im elterlichen Betriebe oder im Betriebe des Nachbarn „abgucken“ kann, sondern daß der Besuch einer Fachschule eine unumgängliche Notwendigkeit ist.

Wein und Wahrheit.

Von Paul, Nieder-Walluf i. Rhg.

„Es ist im Weine Wahrheit,
ist es in Wahrheit Wein.“

Dieser wahrheitsvolle Spruch steht als Inschrift über dem Eingang zum Kelterhaus der Hessischen Weinbaudomäne in Radenheim. Das aus der Vermählung von Sonne und Erde hervorgehende Naturprodukt, der edle Rebsaft, enthält Eigenschaften, die aus dem Menschen hervorholen, was in ihm Wahres und Schönes oder auch Falsches und Häßliches eingeschlossen ist. Wo so viel Menschen-Kraft und Geist zusammenarbeiten, um ein edles Genußmittel zu schaffen, da gehen gleichsam die feinsten Auszüge der dabei aufgewendeten Energien in das Produkt über und verleihen ihm einen Charakter, der wiederum Feinstes und Stärkstes aus dem, der es genießt, auslöst. Was für eine endlose Arbeit von früh bis spät, in jeder Zeit des Jahres dazu gehört, den edlen Rebsaft bis zum Munde des Zechers zu bringen, kann nur der ermessen, der in dieser Arbeit drinsteckt, oder der im Rebengelände Tag ein Tag aus die Bauern und Käufer bei ihrer schweren Arbeit Beobachtende.

Es ist geradezu eine Art Gottesdienst, — und wahrlich nicht die schlechteste — die Arbeit im Weinberg, der Dienst im Keller. Wie überhaupt die Arbeit des Bauern, der nur zu oft in hartem, herbem Ringen dem Boden seine Schätze abgewinnt, damit die Menschheit leben kann. Und es verrät den plumpsten Unverstand oder die teuflischste Bosheit, den Bauern zu hassen oder ihn beim städtischen Arbeitsmanne systematisch zu verhehen. —

In der Tat, es ist die ursprünglichste, natürlichste Form von Gottesdienst, gemeinsam mit der göttlichen Sonne an der Bereitung und Pflege der Feldfrüchte und des Weines zu arbeiten. Unzählige Mal hat der Dichter den Winzer und Käufer im Liede gelobt, ganz sicher

Diese Erkenntnis, welche den Aderbauern immer geläufiger wird, weswegen sie von Jahr zu Jahr in größerem Umfange ihre Söhne in die Aderbauschulen schicken, fehlt im Weinbau noch vielfach. Zum Beweise dafür, wie nötig heutzutage Fachschulbesuch ist, sei — nur in kleiner Auswahl — daran erinnert, daß in den letzten Jahrzehnten die Reblkrankheiten in immer größerem Ausmaß sich ausgebreitet haben und den Winzer zwingen, Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen in einem Umfange zu ergreifen, der all das früher Uebliche weit in den Schatten stellt. Das Auftreten der Reblaus bedingt den Umbau unseres gesamten Weinbaues auf Pfropfreben, wobei mit manchen alteingewurzelten und früher auch angebrachten Arbeitsmethoden gebrochen werden muß. Und vollends in der Kellerwirtschaft muß wegen der immer höher geschraubten Anforderungen des Publikums in ganz anderer Weise gearbeitet werden, als dies zur Zeit unserer Väter oder gar Großväter der Fall war.

Es ist die Meinung verbreitet, daß der Besuch einer Weinbaufachschule nur für die in Frage

tausendmal mehr als die letzteren den Dichter. Der Dichter hat aber auch alle Ursache dazu, dem Weinbauern und Käufer seinen Dank zu entrichten: Trägt ihn doch der Genuß des reinen, edelgepflegten Rebsaftes hinauf in die lichten Gefilde der Gottheit. Er löst ihm die Schwingen der Phantasie, schaltet das schwere, erdgebundene Denken aus und macht dadurch die Seele frei, zu schauen und zu künden, was die Himmlischen mit dem Schleier der Maja vor profanen Blicken verhallen. Und nicht nur dem Dichter löst guter edler Wein die Gedanken und die Zunge, sondern auch der nüchterne, trockene Alltagsmensch, dessen Sinne dem Praktischen, Wirklichen zugewendet sind, bekommt einen höheren Schwung des Geistes und ein frischer und wärmer schlagendes Herz.

Ich will es nicht verschwören, aber ich glaube, daß das magische Elixir der alten Rosenkreuzer eine höchst raffinierte Mischung von Extrakten der feinsten, edelsten Weine gewesen ist. Der olympische Fausdichter ist sicher auch dieser Ansicht gewesen, als er seinem Helden in der Hexenküche den Zaubertrank bereiten und mit den vielversprechenden Worten kredenzen läßt:

Du siehst mit diesem Trank im Leibe
Bald Helenen in jedem Weibe.

Nur möchten wir den großen Dichter in aller geziemenden Bescheidenheit, aber auf Grund eingehender Studien dahin berichtigen, daß ein besserer Bachusjünger noch lange nicht eine schöne Helena in jeder schäßigen Spinatwachtel oder im künstlich aufgedrehten, übermalten Talmiweibe erblickt und damit fürkriegt nimmt, wenn er „des Gottes voll“ ist. Das passiert freilich leicht und oft den in Krieg und Revolution reichgewordenen Proleten, dem Schieber Jedalje Pinkussohn, dem expressionistischen Dichter Schariot Bauchgeräusch aus Krotoschin oder dem futuristischen Maler Meischuggin Salattnochenwirbel. Diese Art Zeitgenossen freilich säuft jeden internationalen Wein-

läme, welche später auf größeren Gütern als Verwalter tätig zu sein beabsichtigen. Gerade der kleinere Winzer steht aber in schwerstem Kampfe um seine Existenz aus dem er siegreich hervorgehen kann, wenn sich gewisses praktisches Können in zweckentsprechender Weise mit dem Wissen um die Fortschritte der letzten Jahre verbindet.

Um diesen Bedürfnissen des kleineren praktischen Betriebes Rechnung zu tragen, besteht an der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim neben dem bekannten zweijährigen „höheren Lehrgang“ ein „Schülerlehrgang“, dessen Dauer auf ein Jahr beschränkt ist.

In den Schülerlehrgang der Geisenheimer Anstalt kann jeder mit dem praktischen Weinbau ausreichend Vertraute aufgenommen werden, auch wenn er nur Volksschulbildung besitzt. Es ist dabei beachtenswert, daß Schüler bei Bewährungsungen nach einem Jahr in den höheren Lehrgang übernommen werden können. Sie haben dadurch Gelegenheit, mit einfacher Volksschulbildung, die Prüfung als „Weinbautechniker“ und später als

erfahverschnitt, wenn er nur recht kräftig gezuckert, gestreckt, gesäuert und dann wieder gezuckert ist. Besonders beliebt ist bei dieser geldsüchtigen Menschenorte scharinierter, für schweres Sündengeld in Nachtlokalen servierter Schiebersekt. Sowas richtet natürlich einen heillosen Wirrwarr in Schädel und Magen an, trübt das Auge für die Unterscheidung reiner, edler und verzerrter Linien und Formen, sodaß der Trunkene Gefallen findet an verrenkten meschuggigisch aufgeputzten Modeweibsgestellen und künstlich zurechtgemachten, mit allen abend- und morgenländischen Salben geschmierten, geschminkten und gepuderten Priesterinnen der Venus vulgivaga. *)

Ein guter deutscher Mann dagegen fällt nicht auf schlechte, gefälschte Weine herein. Er hat den richtigen Geschmack und Instinkt für echte und unechte Weine wie Weiber. Der bescheidenste naturreine Wein verursacht nie, wenn nicht gerade in vernunftlosem Uebermaß genossen, Kopf- und Magenweh. Nur unechte Weine und Weiber erregen Kagenjammer. Der Genuß eines guten Tropfens hat noch nie der Moral und der Gesundheit eines Menschen geschadet. Das zeigen zahlreiche im Weinsack in Ehren und bei beneidenswerter Gesundheit altgewordene Leute. Man braucht nur an den mit 98 Jahren verstorbenen „Klassiker“ des deutschen Weinbaus, den Züchter und Pfleger der hochedlen Trockenbeerauslesen, Prokurator Dr. Wilhelm J in Hattenheim zu erinnern. Ich habe einen Brief von ihm gelesen, den er als Vierundneunziger an seinen Hausarzt schrieb — 4 große Seiten in völlig ruhiger und klarer Schrift — worin er bemerkt, daß er ihn ohne Brille geschrieben, daß er noch täglich seinen einstündigen Spaziergang mache, im Rhein bade und noch immer seinen Schoppen trinke. Wohl ein gültiger Beweis für die Zuträglichkeit mäßigen Weingenußes.

*) Käufliche Weiber.

„Diplom-Weinbauinspektor“ abzulegen. Das so mißbrauchte Wort „Freie Bahn dem Tüchtigen“ ist hier in vorbildlicher Weise in die Wirklichkeit umgesetzt; denn nicht auf die Vorbildung, sondern allein auf die fachliche Tüchtigkeit des einzelnen kommt es an.

Die Ausbildung der Schüler erfolgt im Gegensatz zu den Lehrgängen mancher anderer Anstalten nicht in zwei aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren, sondern in einem im April beginnenden Jahreslehrgang. Das hat den großen Vorzug, daß die Schüler während einer ganzen Vegetationsperiode unterrichtet und zur Praxis mit herangezogen werden können; diese Verbindung von theoretischem Unterricht mit praktischer Betätigung ist erklärlicherweise besonders günstig.

Die Vielseitigkeit der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim, welche sich in dem Vorhandensein zahlreicher Spezialinstitute auch äußerlich kenntlich macht, kommt diesen Schülern zu Gute. Sie erhalten nicht nur in den rein Weinbaulichen und den dazu gehörigen wissenschaftlichen Fächern an den entsprechenden Instituten der Lehranstalt Belehrung, sondern die bestehenden Einrichtungen erlauben trotz der Kürze der Zeit auch die Erwerbung ausreichender Kenntnisse im Obstbau und Gemüsebau, außerdem werden die Grundlagen der Landwirtschaft geboten.

Die weitreichenden Möglichkeiten für die Ausbildung der Schüler auf praktischem und theoretischem Gebiet zeigt die Tatsache, daß neben der Abteilung für Weinbau und Kellerwirtschaft mit ihren ausgedehnten Weinbergen und Kellereien (die Anstalt bewirtschaftet fast 20 Hektar Weinbergsareal) noch selbständige, von Spezialisten geleitete Abteilungen für Obstbau für Obstverwertung und Süßmoßbereitung, sowie für Gemüsebau bestehen. Weiter sei hier die moderne Nebenveredelungsstation mit Amerikaner-Muttergärten, sowie die Nebenzüchtungsstelle mit umfangreichen Zuchtgärten erwähnt. Zu diesen mehr oder weniger rein praktischen Betrieben kommen die wissenschaftlichen Stationen, an denen die Schüler in die allgemeine Chemie und Weinchemie (Weinchemische Versuchsstation), in die Pflanzentransmissionen und ihre Bekämpfung (Pflanzenpathologische Versuchsstation), sowie in das weite Gebiet der Ackerbaulehre (Institut für Bodenkunde und Düngerlehre) eingeführt werden.

Die Ausbildungsmöglichkeiten liegen demnach in Geisenheim so günstig wie sonst kaum. Es sollte sich jeder Winzer daher ernsthaft die Frage vorlegen, ob nicht für ihn die Möglichkeit besteht, seinen Sohn für die Dauer eines Jahres zu entbehren, um ihm den Schulbesuch zu ermöglichen. Jeder Handwerker besucht eine Fach-Fortbildungsschule! Vom Winzer wird im späteren Leben mindestens ebensoviel Wissen verlangt. Stillstand ist Rückgang, wer nicht auf der Höhe der Zeit bleibt, geht unter! Drum: Auf nach Geisenheim.



Verschiedenes



× **Internationaler Weinmarkt.** Die Berichtswoche war auf dem internationalen Weinmarkt durch eine Stagnation der Geschäftstätigkeit gekennzeichnet, die zu einem großen Teil saisonbedingt ist und der Gewohnheit der Einkäufer entspricht, weitere Einkäufe erst nach vollständiger Vergärung der neuen Weine vorzunehmen. Diese Stagnation hat aber die Entwicklung, die sich auf den Weinmärkten der einzelnen Länder in den Vorwochen herausgebildet hat, nicht unterbrochen. In den Ländern, in denen die Preise hinaufgegangen sind, ist ein Preisrückgang nicht eingetreten, die Tendenz ist vielmehr fest geblieben und in den Ländern, in denen Preisbaissen herrschte, hat die flaue Stimmung ebenfalls angehalten. Allen Anzeichen nach ist anzunehmen, daß das internationale Weinhandelsgeschäft sich in der neuen Saison in sehr engem Rahmen bewegen wird, da wichtige Importländer, wie z. B. die Schweiz und Deutschland, selbst eine sehr große Ernte erzielt haben und die eigent-

lichen Weinproduktionsländer mit Ausnahme von Italien vorerst noch keine Möglichkeit sehen, ihre Weinüberschüsse in anderen Gebieten abzugeben. (Neue Weinzeitung, Wien).

× **Freigabe von Rebblausflächen für Pfropfrebenbau.** Nach amtlicher Bekanntgabe wurden mit Ermächtigung des preuß. Landwirtschaftsministers die Flächen der näher bezeichneten Rebblausherde (aus den Jahren 1929, 1930, 1931 und 1932) in den Gemarkungen Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Ahmannshausen, Winkel, Mittelheim, Destrach und Wiesbaden-Frauenstein zum Anbau mit Pfropfreben (Nebenveredlungen) oder Ackerfrüchten freigegeben. Verbieten bleibt bis auf Weiteres die Wiederaufpflanzung mit gewöhnlichen einheimischen Reben (Europäerreben). — Die von den Bürgermeistern in Geisenheim, Johannisberg, Wiesbaden, Mittelheim, Winkel, Ahmannshausen, Destrach und Rüdesheim erlassenen und vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Koblenz bestätigten polizeilichen Anordnungen werden insoweit aufgehoben, als darin das Betreten der näher bezeichneten Herde und die Entnahme von Pflanzen aus diesen verboten ist.

△ **Kein Weinverkauf unter 10 Litern.** Eine Fachgruppenfugung des Gaststättengewerbes der R.S.-Hago in Albersweiler (Pfalz) faßte eine Entschließung zur Weiterleitung an die zuständigen Stellen, wonach in Zukunft kein Winger mehr Wein unter 10 Litern verkaufen darf.

× **Ueber die Zuderung des Weines** teilt der Polizeipräsident in Wiesbaden mit: Der Herr Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, ebenso wie in den hervorragend guten Weinjahren 1911 und 1921, von einem allgemeinen Zuderungsverbot des Jahrgangs 1934 abgesehen, da ein vollkommener Ueberblick über das Ernteergebnis in allen Weinlagen des Deutschen Reiches noch nicht zu gewinnen sei. Wenn überhaupt, so würden in diesem Jahr jedenfalls nur in ganz vereinzelter Fälle die gesetzlichen Voraussetzungen für die Bornahme der Zuderung (natürlicher Mangel an Zucker oder Alkohol oder natürliches Uebermaß an Säure) gegeben sein. Ganz ausdrücklich wird aber darauf hingewiesen, daß ein natürliches Uebermaß an Säure dann nicht angenommen werden kann, wenn die natürliche Entwicklung der Trauben durch vorzeitige Lese willkürlich unterbrochen worden ist.

× **Die Richtpreise für Wein sind einzuhalten!** Kürzlich fand in Koblenz eine Wein-fachtagung statt, die unter dem Vorsitz von Pg. Danges stand. Die Aussprache ergab, daß in allen Weinbaugebieten die festgesetzten Richtpreise eingehalten werden und daß diejenigen Elemente, die durch irreführende Nachrichten und Preisunterbietungen den Wingerstand und den Weinhandel in ihrem Existenzkampf zu stören suchen, mit aller Rücksichtslosigkeit bekämpft werden. An der Besprechung nahm u. a. der Landesbauernführer Dr. Wagner, sowie Vertreter von Behörden der Weinbaugebiete, Männer des Weinbaues und des Weinhandels teil.

× **Bericht der Industrie- und Handelskammer München, über die Lage des Wein-faches im Wirtschafts- und Geschäftsjahr 1933.** Dem Umsatz nach hielt sich das Geschäft auf der Höhe des Vorjahres. Während allerdings bis zum Sommer billigste Konsumweine gefragt wurden, machte sich im Herbst wieder Interesse für Mittelsorten bemerkbar; Qualitätsweine blieben freilich unverkäuflich. Hauptversorgungsgebiet blieb die Rheinpfalz, deren Neuernte 1933 in Weißweinen mengen- wie qualitätsmäßig viel besser ausfiel als im Vorjahre. Von Auslandsweinen waren die Tiroler bevorzugt, in zweiter Linie ungarische Gewächse. Von Süßweinen sind neuerdings nur die billigsten Sorten gefragt. Die Aufhebung der Schaumweinsteuer von Mk. 1 je Flasche geht zu Lasten der besseren Flaschen-

weine. Wenn es dem Weingroßhandel im Verlauf des Berichtsjahres nicht immer gelang, sich der Produktion durch rasche Aufnahme des Erntesegens zur Seite zu stellen, so war dies nicht etwa in mangelndem Willen des Handels, sondern in den außerordentlichen Verlusten begründet, die der Weingroßhandel in den letzten Jahren hatte auf sich nehmen müssen und die zahlreichen Betrieben verboten, wieder größere Lager anzulegen.

☆ **Sperre für neue Gast- und Schankwirtschaften in Hessen.** Der Hessische Staatsminister hat durch Verordnung vom 22. Oktober 1934, die sofort in Kraft getreten ist, auf Grund des § 21 Abs. 2 des Gaststättengewerbes vom 28. April 1930 bestimmt, daß während eines Zeitraums von drei Jahren in Hessen Erlaubnisse für neu zu errichtende Gast- und Schankwirtschaften jeder Art grundsätzlich nicht erteilt werden. Ausnahmen dürfen nur in ganz besonderen Fällen von den Kreisämtern zugelassen werden.

× **Rheinische Bauern zum Winterhilfswerk.** Nach dem vorläufigen Ergebnis beläuft sich der Wert der von den rheinischen Bauern für das Winterhilfswerk bisher gespendeten landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf rund 956 000 Mk. Neben 180 000 Zentnern Kartoffeln, 25 200 Zentnern Roggen, 5610 Zentnern Weizen und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden u. a. auch 7 156 Liter Wein und Most, sowie 21 448 Mk. Bargeld gespendet. Da das Sammelergebnis einer ganzen Anzahl Ortsbauernschaften noch aussteht, werden sich die Zahlen noch wesentlich erhöhen.

ψ **Keine Straußwirtschaften in Baden.** In Uebereinstimmung mit der Landesbauernschaft Baden hat der Minister des Innern verfügt, daß für das Jahr 1934 Straußwirtschaften für Baden nicht zugelassen werden können.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach, D.-M. I. 34. 1450.



76 Seiten stark, mit Wertprogrammen, vielen Bildern und Texten.
Die bestausgestattete und inhaltsreiche
Deutsche Zunkeltzeitschrift
Mit Gedächtnisfeier
Monatsabonnement nur 35 Pf. durch die Post. Einzelheft 25 Pf.
Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24



Das große Selbstunterrichts- und Nachschlage-
werk für das gesamte deutsche Recht.
4 Wochen lang jede Woche ein Probeheft kostenlos
erhalten Sie, wenn Sie Ihre Anschrift einreichen
und das Informat einreichen an den
Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9

Bitte Anschrift deutlich!



Postscheckkonto

BERLIN 77100

Deutsche Post